

Ausdrucksstark mit Maskenspiel und Pantomime

Katharina Witerzens und die Illusion einer Schaubude

Von Bettina Stenftenagel

MEERDORF. Sie schlägt ein Buch über Varieté und Circus aus dem Jahr 1935 auf und lässt Akteure jener Zeit lebendig werden: Ching Chang Fu mit ihrer Papierreißkunst, Prinzessin Perla mit ihrem Schicksal, den gefährlichen Tiermenschen und schließlich die hässlichste Frau der Welt.

Nacheinander schlüpft Katharina Witerzens in deren Rollen, verwandelt sich vor den Augen ihrer Zuschauer im teatr dach, die jede ihrer Bewegungen mit Spannung verfolgen. Hier und da ist ein staunendes „Wow“ zu hören, doch die meiste

Zeit ist es mucksmäuschenstill: Katharina Witerzens „spricht“ durch Pantomime und Maskenspiel.

Besonders ausdrucksstark zeigt sich die Verwandlungskünstlerin im zweiten Teil als Affenfrau Guilletta. Dass es sie wirklich gegeben hat, und dass sie auf Märkten zur Schau gestellt wurde, hört das Publikum in einem Nachsatz. Und dass es der Künstlerin ein Anliegen ist, mit ihrem Auftritt Julia Pastrana, wie die Affenfrau in Wirklichkeit hieß, einen würdigen Rahmen zu geben. Das ist eindrucksvoll gelungen.

Ein faszinierender, wunderbarer und auch wunderbar leiser Auftritt in einer laut gewordenen Zeit.



Katharina Witerzens mit dem Circus-Buch aus dem Jahr 1935, am Anfang ihrer Verwandlungskunst-Reise noch ungeschminkt. Foto: Henrik Bode